

# Leipziger Allgemeine Zeitung für Buchhandel

und

## Bücherkunde.

Die Leipziger Allgemeine Zeitung für Buchhandel erscheint jeden Sonnabend. Das damit verbundene Recensionen-Verzeichniß am 15. eines jeden Monats. — Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellung an.

Pränumerationspreis: für die Zeitung Jahrg. 1838 3 Rthlr. — für das Recensionen-Verzeichniß 1 Rthlr. 6 Gr. — Insetate werden gegen Vergütung von 1 Gr. für die Petitseite aufgenommen — Beilagen pr. 500 mit 1 Rthlr. berechnet.

August, 4.]

— N<sup>o</sup> 16. —

[1838.]

### Correspondenz- und Zeitungsnachrichten.

#### Deutschland.

Dresden, den 28. Jul. Dr. Julius, der bekannte Verfasser des Werkes über die amerikanischen öffentlichen Strafanstalten, war einige Tage in Dresden. Es heißt, er beabsichtige auch über das bürgerliche Leben der Nordamerikaner zu schreiben, und wir haben in dieser Hinsicht vielleicht glaubwürdige Urtheile und Nachrichten von ihm zu erwarten, die weder in dem Aristokratismus der Mistress Trollope, noch in dem Radicalismus der Miss Martineau befangen sind. — In literarischer Hinsicht ist kürzlich in Dresden (in der neuen Verlags-Handlung von Gerhard Fleischer, dessen buchhändlerischer Name schon von frühen Zeiten her so rühmlichst bekannt war) eine interessante Neuigkeit in dem epischen Gedichte »Ahasver«, von Julius Mosen, erschienen. Dasselbe, aus dem mehrfache Bruchstücke früher in Journalen und Taschenbüchern mitgetheilt worden, hat sich schon viele Freunde und Leser erworben, und das ernste Streben der Verfassers verdient gewiß alle Achtung. Sein lyrisches Talent, das in seinen Frühlingliedern am bedeutendsten hervortritt, scheint mir ein unbestreitbares, und die Lyrik im Allgemeinen sein wahrster Beruf zu sein.

Berlin, den 19. Juli. Professor von Savigny ist mit der Ausarbeitung eines Pandekten-Commentars in zwölf Bänden eifrig beschäftigt. Das Gesetz über den Nachdruck ist für diesen gefeierten Gelehrten ganz zu rechter Zeit gekommen, da einer seiner ehemaligen Schüler eben im Begriffe stand, die nachgeschriebenen Hefte über seine Institutionen in Leipzig erscheinen zu lassen. Die Ausgabe des allgemeinen Landrechts, begleitet mit den ergänzenden Verordnungen in extenso, die der hiesige durch dergleichen Arbeiten bereits verdiente Kammergerichts-rath Mannkopf besorgt, ist rasch vorgeschritten, und in der Nauck'schen Buchhandlung bis auf den letzten Band erschienen. Durch diese Arbeit erhält man eine vollständige Uebersicht der gesammten alten und neuen preussischen Gesetzgebung.

Baden, den 20. Juli. Das hiesige Aemmenbad beherbergt jetzt einen Naturdichter, Anton Schlude aus Hausen, einem Dörfchen an der Donau. Das Unglück empfing ihn beim Ein-

tritt in das Leben und blieb seine unzertrennliche Gefährtin. Er gehört zu den Unglücklichen, von denen Pfeffel sagt, daß sie für ihr bloßes Dasein schon Entschädigung zu erwarten hätten. Noch im Schooße der Mutter verlor er ein Auge, später das Gehör, und ging überhaupt alle Phasen menschlichen Elends und menschlicher Erniedrigung durch. Daß er sich bei allem dem einen frischen, Natursinn bewahrte, so wie einen hohen Muth und ein kindliches Vertrauen, muß für ihn einnehmen. Dieß Alles spricht sich auch in seinen (Freiburg bei Wangler 1838) gedruckten Gedichten aus, denen eine Autobiographie vorgefetzt ist, welche Niemand ohne tiefe Theilnahme lesen wird.

#### Holland.

A. d. Haag, den 25. Juli. Die berühmte Schriftgießerei der H. H. Enschede u. Sohn (Besitzer des »Harlemer Courant«) in Harlem ist beauftragt, für die ostindische Regierung eine neue javanessische Druckerei zu liefern.

#### Belgien.

\*. Brüssel, den 20. Juli. Es dürfte nicht leicht ein Gegenstand zu wählen sein, über den sich schwieriger ein bestimmtes Urtheil fällen ließe, als über den Buchhandel in Belgien überhaupt und in dessen Haupt- und Residenzstadt insbesondere. So wichtig dieses Land wegen seiner geographischen Lage in politischer und industrieller Hinsicht ist, so viele Verdienste sich seine Bewohner schon in den Zeiten des Mittelalters und auch in den unsrigen um Landbau und Gewerbefleiß im Allgemeinen erworben haben und so wenig es den Belgiern verhältnißmäßig an Gelehrten und besonders an Künstlern gefehlt hat, der Buchhandel in seiner ganzen Bedeutung, in so fern nicht lediglich das Zutagefördern von Büchern und der bloße Verkauf, sondern ein lebhafter, beständiger und regelmäßiger Verkehr zwischen In- und Ausland im Betreff der gegenseitigen Präferenzen darunter verstanden werden soll, hat zu keiner Zeit, und vielleicht nie weniger als in der jetzigen existirt. Der Grund hiervon muß, nach unserer Ansicht, in dem Mangel einer nationalen Selbstständigkeit gesucht werden, und zwar in politischer Hinsicht, so lange Belgien bald eine spanische oder österreichische, bald eine französische oder holländische Provinz oder Landestheil war, und in intellectueller Hinsicht, wenn wir es so nennen dürfen, seitdem das Land zwar sich politisch frei und unabhängig gemacht, und die Nation sich durch eigne